Sorgenkind Wirtschaft = L'économie : une préoccupation

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **56 (1983)**

Heft 1: **Das Goms im Schnee = La vallée de Conches sous la neige = La valle di Conches sotto la neve = The Goms in snow**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sorgenkind Wirtschaft

Die Wirtschaft des Goms, bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs fast ausschliesslich auf die Landwirtschaft ausgerichtet, war, gemessen an den heutigen Wertvorstellungen, nie sonderlich auf Rosen gebettet. Die Walserwanderungen in früheren Zeiten und die Emigration vieler Familien nach Nord- und Südamerika bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts sprechen dafür eine deutliche Sprache. Standen früher ausserordentliche Ereignisse wie Klimaverschlechterungen, Lawinen- und Brandkatastrophen den Schwierigkeiten zu Gevatter, so sorgte nach dem Weltkrieg der Zusammenbruch der Selbstversorgungswirtschaft und der Einzug der modernen Technik in der Berglandwirtschaft für den wohl schwerst wiegenden wirtschaftlichen Niedergang. Die ohnehin karge bäuerliche Scholle vermochte nicht mehr alle zu ernähren, und so waren viele Gommer mangels anderer Verdienstmöglichkeiten gezwungen, in die grossen Industriezentren im schweizerischen Mittelland oder in die näherliegenden Städte des Oberwallis abzuwandern.

Der Aderlass in der Landwirtschaft ist gravierend, ging doch die Zahl der Betriebe allein in den Jahren 1965 bis 1980 von 560 auf 342 oder um 39 Prozent zurück. Ein Ende ist nicht abzusehen, auch wenn sich der Kapitalisationsprozess dank gezielter Investitionen und Stützungsmassnahmen in den letzten Jahren verlangsamte. Der Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen ist auf 20 Prozent gesunken, jener im Gastgewerbe und in den touristischen Dienstleistungen auf über 30 Prozent angestiegen. Ein wichtiger Arbeitgeber ist das Bau- und Holzgewerbe, welches in erster Linie von Tourismusbauten profitiert. Ein einziger kleiner Industriebetrieb existiert in Fiesch.

Das Goms setzt zurzeit fast ausschliesslich auf die Karte Tourismus, obwohl in den umfangreichen Entwicklungskonzepten und Planungsgrundlagen stets von der Notwendigkeit die Rede ist, alle drei Sektoren (Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus) müssten gleiche Beachtung finden. Die steigende Nachfrage von Ferienhungrigen und Kapitalanlegern aus dem In- und Ausland, die besseren und sichereren Verkehrsverbindungen, der Furka-Basistunnel als neues Tor zum Osten und die scheinbare Auswegslosigkeit bestärken die Gommer in der Ansicht, mit der touristischen Entwicklung auf dem richtigen Weg zu sein. Dabei ist die Talschaft schon längst kein touristischer «Nobody» mehr. In den 16 000 verfügbaren Gästebetten werden bereits über 600 000 Logiernächte verbracht. Touristischer Hauptort ist Fiesch mit seinem Feriendorf, dem Skigebiet Kühboden/Eggishorn und den auffallend grossen Chaletsiedlungen. Aber auch die Gemeinden wie Bellwald, Ernen/Mühlebach, Münster/Reckingen und Ulrichen/Oberwald sind auf dem Sprung ins grosse touristische Geschäft. Im Untergoms hat der alpine Skisport eindeutig Vorzug, im Obergoms dagegen wird der Langlauf favorisiert.

Das Goms und vor allem das Obergoms stehen gegenwärtig im Aufbruch in eine neue, womöglich bessere Zeit. Ob sich die optimistischen Erwartungen erfüllen, ob der Tourismus tatsächlich jene Wirkung zeigt, die man von ihm erhofft, hängt von vielen, auch äusseren Einflüssen ab. Vernunft wird auf alle Fälle nötig sein, soll die Gratwanderung zwischen erforderlicher Entwicklung und drohenden Auswüchsen im Tourismus nicht in der Ernüchterung enden. Sollte es gelingen, die Berglandwirtschaft zu erhalten, für die Gommer Jugend neue, qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und schliesslich auch noch die Schönheiten und Eigenarten des Tales in die Zukunft zu retten, dann wäre der Kampf ums Überleben wohl als gewonnen zu betrachten. Bis dahin ist aber noch ein weiter, ein beschwerlicher und gefährlicher Weg zu gehen!

Nach dem Dorfbrand von 1868 wurden fast alle Häuser in Obergesteln aus Stein – und nicht wie sonst im Goms üblich aus Holz – erbaut. Das neue Dorf entstand an der Südflanke des Kirchhügels im Lawinenschatten. Die Nutzbauten schliessen sich gegen Süden als breiter Gürtel an (8). An der Kantonsstrasse sind mehrere Steinhäuser mit ihren Giebelfronten aneinandergebaut, was die Verwendung von Brandmauern ermöglichte und dem Dorf einen städtischen Akzent verleiht (9)

Après l'incendie du village en 1868, presque toutes les maisons à Obergesteln furent reconstruites en pierre, et non en bois comme il est d'usage à Conches. Le nouveau village est situé à l'abri des avalanches sur le flanc sud de la colline de l'église. Les bâtiments utilitaires s'étendent alentour en large cercle vers le Sud (8). Plusieurs maisons de pierre alignent leurs façades le long de la route cantonale, ce qui a permis l'emploi de murs coupe-feu et confère au village un certain cachet urbain (9)

Dopo l'incendio che distrusse il villaggio nel 1868, quasi tutte le case di Obergesteln vennero ricostruite con la pietra e non più in legno, come è tradizione nella valle di Conches. Il nuovo villaggio sorge sul fianco meridionale della collina della chiesa, al riparo dalle valanghe. Gli edifici per le attività economiche si allungano verso sud formando un'ampia cintura (8). Parecchi edifici, con il loro frontone, sorsero lungo la strada cantonale; si rese così possibile l'impiego di muri spartifuoco ed al villaggio venne conferita una nota cittadina (9)

After a fire had destroyed the village of Obergesteln in 1868, almost all its houses were built of stone instead of the wood otherwise used for buildings in the Goms. The new village was erected on the southern flank of the church hill, in a position shielded from avalanches. Farm buildings form a broad belt to the south of the village proper (8). Along the cantonal road there are several stone houses in a row, with their eaves to the road, an arrangement that permits the use of fire-proof party walls and gives the village a slightly urban accent (9)

10

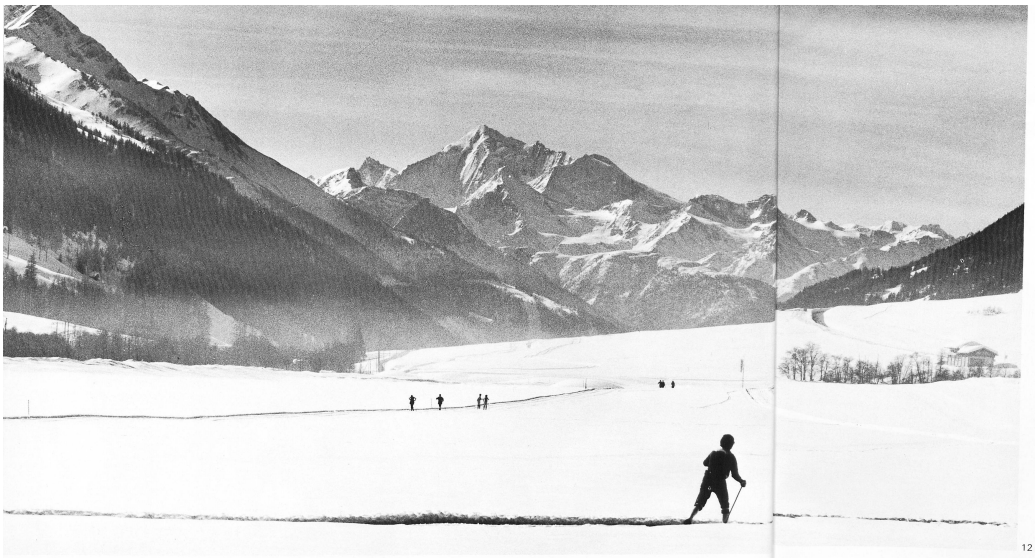
In Obergesteln reihen sich die Nutzbauten, die Ställe und Stadel mit den zwischen den Eckmauern eingelassenen hölzernen Wandflächen, dicht aneinander der Strasse entlang (10). Für einen grossen Teil der Bevölkerung bildet die Landwirtschaft nach wie vor die Existenzgrundlage. Gegen den frühen Abend lässt sich hier und dort beobachten, wie die Bauern für kurze Zeit ihre Schafe aus dem dunklen Stall ins Freie hinauslassen (11)

A Obergesteln les étables et les raccards, avec leurs parois de bois encastrées entre les murs d'angle, sont alignés le long de la rue en rangs serrés (10). Une grande partie de la population continue à vivre de l'agriculture. On peut observer ici et là comment, vers le soir, les paysans font sortir leurs brebis à l'air frais hors des étables obscures

11

Ad Obergesteln, lungo la strada (10) si allineano in rapida successione gli edifici per le attività agricole, le stalle e i fienili con le pareti di legno inserite fra i muri d'angolo. Per gran parte della popolazione l'agricoltura costituisce tuttora la base dell'esistenza. Al calar della sera si possono osservare qua e là i contadini mentre lasciano uscire all'aperto per un momento le loro pecore rinchiuse nel buio delle stalle (11)

The barns and stables of Obergesteln form a serried row along the street, with wooden walls inserted between stone corner structures (10). Agriculture still provides a livelihood for most of the population. Towards evening farmers can occasionally be seen letting their sheep out of the dark barns into the open air for a while (11)



12

13

L'économie: une préoccupation

L'économie de la vallée de Conches, qui, jusqu'à la fin de la Seconde Guerre mondiale reposait presque exclusivement sur l'agriculture, n'a jamais été particulièrement brillante, du moins si l'on en juge d'après l'échelle des valeurs d'aujourd'hui. Les migrations des Walser dans les temps anciens et l'émigration des familles vers l'Amérique du Nord et du Sud jusqu'au milieu du XXe siècle en sont d'éloquents témoignages. Si, autrefois, des vicissitudes extraordinaires, telles que les intempéries, les avalanches et les incendies, venaient s'ajouter aux difficultés courantes, depuis la guerre mondiale c'est l'effondrement de l'autarcie économique et l'irruption de la technique moderne dans l'économie alpine qui sont la cause d'un très grave déclin économique. La glèbe paysanne, déjà ingrate, ne parvenait plus à nourrir la population, et beaucoup de Conchards étaient obligés, faute d'autres possibilités de gain, d'émigrer vers les centres industriels du plateau suisse ou vers les villes plus proches du Haut-Valais.

La saignée de l'agriculture est sérieuse, comme l'indique le nombre des exploitations qui, dans la seule période de 1965 à 1980, a diminué de 560 à 342, soit de 39 %. On n'en aperçoit pas la fin, même si le processus de capitalisation l'a ralentie au cours des dernières années grâce à des mesures de soutien et des investissements judicieux. Le nombre des travailleurs agricoles est tombé à 20 %, celui des salariés dans l'hôtellerie et les services touristiques s'est accru de plus de 30 %. L'industrie du bois et du bâtiment est un fournisseur d'emplois important, surtout à cause des constructions touristiques. A Fiesch, se trouve la seule petite entreprise industrielle de Conches.

Conches mise aujourd'hui presque exclusivement sur la carte «tourisme» bien que, dans les vastes projets de développement et les schémas de planification, on ne cesse de répéter que l'on doit tenir compte également des trois secteurs: agriculture, artisanat, tourisme. La demande émanant de vacanciers et d'investisseurs suisses et étrangers, les voies de communications meilleures et plus sûres, le tunnel de base de la Furka – nouvelle porte vers l'est – et le manque apparent de solutions de rechange confirment les gens de Conches dans l'idée que le tourisme est pour eux la bonne voie. Depuis longtemps déjà la vallée n'est plus, touristiquement, une «terre nouvelle». On y compte déjà plus de 600 000 nuitées pour 16 000 lits disponibles. Le principal centre touristique est Fiesch avec son village de vacances, les champs de ski de Kühboden/Eggishorn et les vastes agglomérations de chalets. Mais les communes de Bellwald, Ernen/Mühlebach, Münster/Reckingen et Ulrichen/Oberwald sont également en voie d'extension touristique. Dans la partie inférieure de la vallée, c'est le ski alpin qui prédomine, et dans la partie supérieure le ski nordique.

Toute la vallée, mais surtout la partie supérieure, prennent actuellement leur essor vers une étape nouvelle et, si possible, meilleure. Ces espoirs optimistes se réaliseront-ils? Le tourisme offrira-t-il vraiment ce que l'on attend de lui? Cela dépend de nombreux facteurs, dont certains sont extérieurs. Il faudra en tout cas être très raisonnable, si l'on veut que la progression entre un développement nécessaire et les redoutables excroissances du tourisme ne finisse pas dans la désillusion. Si l'on parvenait à sauvegarder une économie de montagne, à procurer à la jeunesse de Conches des places de travail nouvelles et appropriées et, finalement, à sauver aussi pour l'avenir les beautés et les particularités de la vallée, on pourrait considérer la bataille pour la survie comme gagnée. Mais pour l'instant, le chemin est encore long, difficile et dangereux!

12 Die Langlaufloipe zwischen Obergesteln und Ulrichen ist mehrspurig angelegt.
Der Winter dauert im Goms durchschnittlich von Anfang November bis Mitte Mai, und zwei Meter Schnee im Talgrund sind keine Seltenheit. Das schafft beste Voraussetzungen für den Wintersport, bringt aber auch grosse Probleme mit sich. Die Lawinengefahr – durch grosse Anstrengungen in den letzten Jahren zurückgebunden – wies und weist die Talbewohner in ihre Schranken. Eine grosse Schutzfunktion gegen die Lawinen übt der Wald aus

12 Un parcours à plusieurs pistes pour skieurs de fond relie Obergesteln à Ulrichen.
A Conches l'hiver dure en moyenne du début de novembre à la mi-mai et les couches de deux mètres de neige dans le fond de la vallée ne sont pas rares. Ces conditions météorologiques, excellentes pour le sport d'hiver, créent aussi de graves problèmes. Le danger d'avalanche, que l'on est parvenu ces dernières années à maîtriser au prix de grands efforts, tient néanmoins les habitants en alerte; la forêt toutefois leur procure une protection efficace

12 Fra Obergesteln e Ulrichen si snoda la pista di fondo a più corsie.
Nella valle di Conches l'inverno dura mediamente dall'inizio di novembre a metà maggio e due metri di neve sul fondovalle non sono certo una rarità. Ciò crea premesse ideali per gli sport invernali, ma pone pure grossi problemi. Le possibilità degli abitanti sono sempre state limitate – e lo sono tuttora – dal pericolo di caduta delle valanghe, che però è diminuito grazie ai grandi sforzi intrapresi. La foresta è un importante fattore di protezione dalle valanghe

12 The cross-country skiing trail between Obergesteln and Ulrichen comprises a number of tracks.
Winter normally lasts from early November till mid-May in the Goms, and it is not unusual for the snow in the valley to be two metres deep. While this creates excellent conditions for winter sports, it has its problems in other respects. The danger of avalanches, even though greatly reduced by the considerable efforts made in the last few years, still imposes many limitations on the valley-dwellers. The forest plays a major role in providing protection against the impending masses of snow